

All I want...

is you

Von Lilithen

Kapitel 2: Erinnerung

~~~Naruto~~~

Pünktlich auf die Minute stand der Blonde vor dem Haupttor von Konoha und stellte erstaunt fest, dass sein Sensei schon auf ihn zu warten schien. Mit einem Grinsen schlug der Grauhaarige sein Buch zu und blickte in Narutos Richtung.

„Na? Bist du bereit für diese Mission?“, fragte er den jüngeren und steckte das eben zugeschlagene Buch, mit einer nebensächlichen Geste, in seine Tasche und drehte sich nun vollständig zu seinem Schützling um.

„Und wie! Aber sagen sie mal, Kakashi-Sensei, was machen sie denn schon hier? Sonst kommen sie doch auch immer zu spät.“

Mit einer hochgezogenen Augenbraue musterte der 17-jährige seinen Lehrer.

„Weißt du, ich wollte es einfach nicht riskieren, dass du ohne uns los ziehst. Was dumm wäre, da ich ja die Schriftrolle besitze, aber dir würde es mal wieder ähnlich sehen die Tatsachen zu übersehen.“, antwortete der ehemalige ANBU grinsend.

Gerade als der Blondschoopf seinen Sensei gehörig die Meinung sagen wollte, dämmert es ihm und ein verwirrtes „Uns?“ verließ seine Lippen.

„Ja, uns, Sakura wird uns begleiten. Sie müsste auch jeden Moment hier sein.“

Und schon konnte man ein lautes „Naruto, Kakashi-Sensei“ vernehmen. Die Angesprochenen drehten sich in die Richtung, aus der die Stimme stammte und sahen Sakura auf sich zukommen.

„Dann können wir ja jetzt besprechen, wie wir vorgehen werden“, erhob der Älteste der Gruppe das Wort, das von einem Kopfnicken bestätigt wurde.

„Wir werden ungefähr vier Wochen unterwegs sein und in mehreren Dörfern rasten. Wenn wir das tun, ist es besonders wichtig, dass niemand herausfindet, wer wir sind. Nachdem wir das letzte Versteck von Orochimaru entdeckt haben, hat die Schlange

seinen Beobachtungsbereich vergrößert. Daher darf niemand erfahren, dass wir aus Konohagakure kommen, habt ihr das verstanden? Wir haben nur diesen einen Hinweis, Fehler können wir uns nicht erlauben. Noch Fragen?“, abwartend sah er in die Gesichter der Jüngerer.

„Ja, könnten wir jetzt endlich los?“, fragte der Chaosninja.

Ernst und voller Tatendrang sah Naruto in das Gesicht des Jonin. Ein leichtes Grinsen legte sich auf die Lippen des teilweise maskierten Mannes.

„Los geht's!“, ruft ihr Sensei aus und mit einem fließenden Sprung in das für diese Jahreszeit so typisch bunt verfärbte Blättermeer der nahe liegenden Bäume ließen sie ihre Heimat zurück.

~~~Kakashi~~~

Wie lange sie nun schon unterwegs waren, vermochte keiner der Anwesenden so richtig zu schätzen. Das es wohl schon ziemlich lange sein musste, machte sich erst bemerkbar, als die Sonne langsam hinter dem Horizont zu verschwinden begann.

„Wir werden für heute Nacht hier bleiben“, verkündete Kakashi und setzte sich, zum großen Missfallen von Naruto, auf den schon etwas abgekühlten Waldboden.

„Aber was soll das denn? Es ist ja noch nicht einmal richtig dunkel, Kakashi! Wir könnten es doch locker noch einige Kilometer vorwärts schaffen bevor wir-“, regte sich der 17-jährige auf.

Mit einem „Er hat Recht, Naruto“ ließ sich auch die Rosahaarige auf dem Waldboden nieder.

„Wenn wir jetzt weiterlaufen, Naruto, und auf einen Spion treffen, werden wir vielleicht zu erschöpft sein um ihn rechtzeitig zu bemerken und auszuschalten. Dann ist alles schon von vornherein gelaufen. Wenn du das willst...“, äußerte ihr Sensei.

Mit einem Grummeln ließ sich auch der Dritte des Trios auf dem Boden nieder und beobachtete, wie der Grauhaarige einige Lebensmittel aus seinem Rucksack holte. Ungeniert streckte er Naruto etwas Gemüse und einen kleinen Topf entgegen.

„Ich werde mich um Feuerholz kümmern und Sakura du besorgst bitte etwas Wasser. Was dich angeht, Naruto...“, sagte er und wendet sich mit einem undefinierbaren Blick dem Chaos Ninja zu.

„Du wirst deine Geduld beim Gemüse Schälen und Schneiden trainieren“ Damit dreht sich der Sensei um und verschwand, mit eine leicht lächelnde Sakura, im Wald.

~~~Sakura~~~

„Das gibt es doch nicht“, rief die Rosaaharige aus.

Schon seit mindestens zehn Minuten lief die junge Frau nun schon durch den Wald, in der Hoffnung einen kleinen Bach oder Ähnliches zu finden. Sie war gerade dabei ihr Stirnband neu zu richten, als sie sich, erschrocken durch ein Knacken im Unterholz, umdrehte und ein Kunai direkt in die Richtung der Geräuschquelle warf. Erleichtert stellte sie fest, dass das Knacken von der kleinen Katze stammte, die nun langsam aus dem Unterholz hervor kroch. Lächelnd trat sie einen Schritt auf das Tier zu und streichelte es leicht.

„Na was machst du denn hier?“, fragte Sakura.

Mit einem lauten Maunzen schnappte sich die Katze das Stirnband der Kunoichi und lief quer durch den Wald.

„Hey, bleib stehen!“

Mit schnellen Schritten rannte das Mädchen dem Fellbündel hinterher und holte es nach kurzer Zeit auch ein. Verärgert nahm sie ihr Stirnband wieder an sich und schaute sich die nähere Umgebung an. Ihr Blick blieb verwundert an dem See hängen, der sich vor ihr erstreckte und wanderte dann wieder zu der Katze, welche sich genüsslich schnurrend an die Beine Sakuras schmiegte.

„Danke meine Kleine, genau nach so etwas hatte ich gesucht“, flüsterte die Kunoichi.

Langsam beugte sie sich hinab und strich noch einmal durch das helle Fell des Tieres, ehe sie sich dem Wasser widmete und dann wieder in Richtung Naruto verschwand.

Fast schon in bedrückender Stimmung nahmen die drei ihr Essen zu sich.

„Wir werden bald das erste Dorf erreichen, es wird besser sein, wenn wir unsere Stirnbänder abnehmen und die vorgegebenen Wege benutzen.“, verkündete der Älteste im Team.

Wie geheißen nahmen die beiden Chunin, wie auch der Jonin, ihre Stirnbänder ab. Gerade als Sakura ihres in den Rucksack legen wollte, bemerkte sie das Muster auf der Rückseite ihres. Überrascht betrachtete sie die fein säuberlich eingenähten Linien auf dem Stoff und kam zu dem Schluss, dass ihre Mutter wohl ihr Stirnband zufassen bekommen haben musste und sich für ihre Tochter diese Anordnung ausgedacht hatte.

//Es ist doch immer das gleiche.// seufzte die Rosahaarige auf. //Schon damals hat sie sich immer kleine Extras für meine Kleidung ausgedacht und diese dann für mich aufgenäht//. Leicht lächelnd verstaute sie das Band in ihren Rucksack und widmete sich wieder den anderen zwei zu, welche schon begonnen hatten die Schlafplätze vorzubereiten.

~~~Naruto~~~

Mit einem unterdrückten Gähnen drehte der blonde Junge seine Runde um das Lager des Teams 7. Er erinnerte sich noch genau an seine erste Wachsicht.

Damals war der 12-jährige beinahe eingeschlafen, aber dann hatte er Sasuke gesehen und sich zu dem Uchiha gesellt, welcher das ganze wohl nur schwerfällig akzeptiert hatte. Er hatte sofort die angespannten und müden Züge im blassen Gesicht des Jüngeren erkannt, aber sich nicht getraut zu fragen, warum er nicht, wie die anderen, schlief. So standen sie also nur schweigend nebeneinander und hatten sich gegenseitig das Gefühl von Nähe vermittelt. Was sie natürlich nicht mal zugegeben hätten, selbst wenn ihr Leben davon abgehängt hätte.

Ein leichtes Lächeln fand den Weg auf die Lippen des 17-jährigen. Das Verhältnis zwischen den beiden war wirklich nicht gerade das Beste gewesen, aber genau diese Unvollkommenheit hatte sie miteinander verbunden.

Schon komisch, dass man immer erst merkt, was man an einer Person hat, wenn diese nicht mehr erreichbar ist. Damals hatte er sich nichts sehnlicher gewünscht, als das dieser arrogante Junge aus seinem Leben verschwand.

Heute jedoch war er sich schon sicher, dass er es immer schon gewusst hatte. Gewusst, dass Sasuke einen wichtigen Platz in seinem Leben eingenommen hatte. Er war die Person, die er am allermeisten gemocht und akzeptiert, ja sogar geliebt hatte. Aber er, der damals noch nichts von Zuneigung und dergleichen gekannt hatte, konnte diese Gefühle gegenüber dem Clan-Erben nicht zuordnen. Tief durchatmend lehnte sich der junge Ninja an eine Baum und starrte in die sternklare Nacht hinauf.